

24.07-26.07.2020 - Ende einer Dienstfahrt? Oder: Abschied mit Ansage

Das sollte wirklich die letzte Motorradtour mit unserem Bikerpfarrer Jürgen Wienecke gewesen sein?

Und lange hatte es danach ausgesehen, dass sogar diese letzte Tour der Corona-Pandemie zum Opfer fallen könnte. Aber wir hatten Glück, die Regeln waren gelockert, das Hotel war gebucht, alle angemeldeten Biker hatten sich lange darauf gefreut, und das Wetter sollte auch noch mitspielen, was will man mehr.

Pünktlich um 10 Uhr am Freitagmorgen rollten die letzten Mitfahrer*innen vor dem Pfarrhaus in Landau an. Aber in diesem Jahr hatten wir noch weitere Mitstreiter. Regina und Dirk, die Jürgen während seines letzten Jahres als (Biker-) Pfarrer filmisch begleiten, waren mit von der Partie. Die Mitfahrer aus den Niederlanden waren per Livestream zugeschaltet und nach dem allgemeinen Hallo und coronagerechter „Ellenbogen-Begrüßung“ hielt Jürgen eine kurze Andacht, erteilte uns den Reisesegen und eine Kolonne von 9 Motorrädern und dem Auto der Filmcrew setzte sich in Bewegung. Vorneweg Rudolf, der die Tour geplant hatte und dank Navi nicht nur die Umleitungen, sondern auch die tollsten Straßen fand. Hinterher das Filmauto mit Regina im Gepäckraum, die Handkamera gezückt, denn sie wollte uns ab der B48 während der Fahrt aufs Johanniskreuz filmen.

Nach einer kurzen Pause auf dem Parkplatz von Johanniskreuz, führte uns Rudolf bis Otterberg vor die dortige Kathedrale. Dieses Mal haben wir auf die Besichtigung verzichtet und sind direkt zum gemeinsamen Mittagessen beim Griechen gegenüber eingekehrt, aus Erfahrung wissend, dass die Lokale auf der kommenden Strecke extrem dünn gesät sind.

So gestärkt haben wir uns wieder auf den Weg Richtung Hunsrück gemacht. Müde und schwindelig von den vielen Kurven in Mörz angekommen, erwarteten uns bereits Moni und Axel aus den Niederlanden. Die hatten das Glück, schon ein Zimmer zugewiesen bekommen zu haben. Bei uns frisch Eintroffenen gestaltete sich der Anmeldeprozess etwas „schwierig“. Wie konnten wir aber auch so völlig überraschend hier auftauchen und auch noch alle ein Zimmer haben wollen... Nun ja, letztendlich hat jeder seine Bleibe gefunden und wir konnten uns endlich ein wenig frisch machen fürs Abendessen. Hans und sein Sohn Lukas sind etwas später zu uns gestoßen, somit war unsere Gruppe mit dem Filmteam auf 17 Personen angewachsen, die sich auf 12 Motorräder und ein Auto verteilten.

Das Gerücht, dass unsere Gruppe Essen vom Buffet vorbestellt hätte, hielt sich hartnäckig und die Hoteliers waren schwer vom Gegenteil zu überzeugen. Schlussendlich haben wir alle unser Essen bekommen, auch wenn es bei der Bestellung einige klitzekleine Kommunikationsprobleme gab. Als Wiedergutmachung spendierte die Seniorchefin jedem einen Espresso oder Schnaps, der dann zeitgleich mit dem Essen serviert wurde, was solls. Die Stimmung unter uns war ungetrübt, gute Gespräche, lustige Anekdoten und die Vorfreude auf ein schönes Wochenende ließen den Abend wie im Flug vergehen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen steuerten wir zuerst die auf einer Hügelkuppe gelegene Wendelinuskapelle an. Nach der kurzen Morgenandacht - immer filmisch begleitet von Regina und Dirk - starteten wir zu einer wirklich tollen Fahrt durch Hunsrück, Moseltal - ja in diesem Jahr haben wir es tatsächlich bis an die Mosel geschafft - durch malerische Städtchen und Dörfer, entlang winziger und größerer Straßen und durch viele, viele Kurven.

Kurz vor Cochem ist es dann passiert: Wir Schafe hatten unseren Hirten verloren! Oder er uns. Jürgen fuhr als Vorletzer der Gruppe in einem Kreisel die falsche Abfahrt raus und zwei fremden Motorrädern hinterher, die sich frecherweise in unseren Konvoi eingemogelt hatten. Aber wir haben ihn wieder zurückbekommen und so rollten die 12 Motorräder und das Filmauto weiter. Im Gasthaus

„Waldschänke“, herrlich auf einer Anhöhe mit genialer Fernsicht gelegen, machten wir unsere Mittagsrast. Die Wirtin punktete mit Freundlichkeit und ihrem Hunsrücker Humor, geht doch! Das Filmteam war immer dabei und so musste jede/r einmal „daran glauben“ und sich auch hier den Fragen von Regina für den Film stellen.

Weiter ging es durch eine herrliche Landschaft bis wir wieder an der Mosel angelangt eine Kaffeepause einlegen wollten. Da hatten wir aber nicht die Rechnung mit dem Wirt gemacht. Nachdem wir endlich einige freie Tische und Stühle direkt an der Mosel erspäht hatten, haben wir alle Maschinen eingeparkt und uns aus dem Leder und den Helmen geschält. Thomas wollte der Form halber fragen, ob es in Ordnung sei, dass wir 17 müde und durstige Menschen uns niederlassen dürfen, um uns zu stärken. Aber er bekam einen Korb. Denn um kurz nach 16 Uhr war es leider nicht möglich uns zu bewirten, weil ja schon bald die Gäste für das Abendessen erwartet wurden...

So mussten wir unverrichteter Dinge abziehen und wir sind dann - etwas frustriert - direkt nach Mörz zurückgefahren. Der Frust hielt aber nicht lange vor, denn wir hatten einen echt schönen Tag hinter und einen ebenso schönen Abend vor uns. Das mit dem Abendessen hat dann dank Vorbestellung am Morgen ganz gut funktioniert. Als wir alle satt und zufrieden waren, hielt Jürgen eine Ansprache, in der er ankündigte, dass er sich nach seinem wohlverdienten Ruhestand im Mai 2021 aus allen organisatorischen Unternehmungen zurückziehen wird. Wir haben es zwar gewusst, dass er bald aufhört, aber so recht wahrhaben wollten wir das natürlich nicht. Nun begannen sich diverse Grüppchen zu bilden und am Ende des Abends war geklärt, dass wir nicht wollen, dass es die Motorradgruppe nicht mehr geben soll. Einige haben sich darüber verständigt, die nächste Tour in 2021 zu organisieren, andere übernehmen die Organisation des Motorradstammtischs. Und natürlich hoffen wir alle, dass sich unser Bikerpfarrer i.R. nach Zeit, Lust und Laune dazugesellt.

In der Nacht war der angekündigte Regen gekommen, aber bei der Abfahrt blieb es trocken und so konnten wir den corona-gerechten Garagengottesdienst mit entsprechendem Abstand vor der Garage feiern. Der Abschied fiel wehmütig aus, denn das Filmteam Regina und Dirk und wir sind in den 3 gemeinsamen Tagen fest zusammengewachsen. Da beide dem gleichen Hobby frönen wie wir anderen Motorradfahrer, haben wir uns vorgenommen, die Verbindung zu halten und vielleicht die eine oder andere Tour zusammen zu machen. Auf jeden Fall sehen wir uns beim Ausrollgottesdienst am 20. September 2020 wieder und sind schon jetzt auf ihren Film gespannt.

Bei der Rückfahrt, immer knapp neben der Regenfront, führte uns Rudolf souverän wie mittlerweile gewohnt auf tollen Strecken in die Heimat zurück. Timo sicherte das Ende des Konvois, immer in Funkverbindung zu Rudolf, so dass alle beisammen bleiben konnten. Aber nach und nach wurde die Gruppe immer kleiner, nur die Pfälzer verabschiedeten sich beim letzten Stopp in Bad Dürkheim persönlich voneinander, bevor jeder seinen Weg nach Hause fand.

Es war wie immer eine schöne Zeit und wir hoffen, dass es nicht die letzte Motorradtour in dieser Besetzung war.

(Eva Dawo, Landau)